

dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv junior



Yuval Noah Harari
Wie aus Feinden Freunde werden

Thematik

- Geschichte der Menschheit
- Karthago und Rom: Beispiele kultureller Hotspots
- Markt, Sprachen und Weltanschauungen als gemeinsame Kulturelemente
- Identität und Wandel
- Verständigung und die Bedeutung von Freundschaft

Methodische Schwerpunkte

- Die Bedeutung von Freundschaft für das Zusammenleben verstehen
- Die Völker verbindende Kraft von Handel und Geld erkennen
- Die eigene Geschichtlichkeit sehen und akzeptieren
- Die Rolle und Macht von Religionen wahrnehmen und deuten
- Weltoffenheit und Toleranz entwickeln

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Christoph Hellenbroich**

für Klasse

7-9

INHALTSÜBERSICHT

Lehrer- und Lehrerinnenteil.....	3
L.1 Handlung und Problematik.....	3
L.2 Didaktisch-methodische Überlegungen.....	4
L.3 Fächerzusammenhänge.....	5
L.4 Überblick der Aufgaben: Kompetenzen, Methoden, Sozialform & Niveau.....	6
Schüler- und Schülerinnenteil.....	8
AB 1 Ich bin anders – Gegen Denken in Schubladen.....	8
AB 2 „Wenn aus Feinden Freunde werden“ – Freundschaft.....	9
AB 3 Eine Zeitreise, so lang	10
AB 4 „Drachensmenschen, Ameisensmenschen und Wolfsmenschen“.....	12
AB 5 Unterschiedliche Abstammung, gemeinsame Sprache.....	13
AB 6 Karthago und das Geheimnis des Marktes.....	14
AB 7 Das Schiff des Theseus – verschieden und doch eines	15
AB 8 „Die schlaueste Erfindung überhaupt“ – Geld, eine Universalsprache.....	16
AB 9 „Auf der Gladiatorenschule“ – szenische Geschichte(n)	17
AB 10 Vielerlei Götter, ein einziger Gott?.....	18
AB 11 Was stimmt denn nun? – Religion und Wissenschaft	19
AB 12 Weitere Impulse.....	20
Materialien und Medien.....	21
Impressum	22

Lehrer- und Lehrerinnenteil

L.1 Handlung und Problematik

Yuval Noah Harari, (dtv/C.H.Beck: „der wohl einflussreichste **Sachbuchautor** der Welt“) unternimmt mit seinem schmalen Band „Wie aus Feinden Freunde werden“, einem Gemeinschaftsprojekt der Verlage dtv und C.H.Beck, nichts weniger als den Versuch, **die Geschichte der Menschheit** unter dem Aspekt der sozialen Beziehungen und der Vielfalt zu verstehen und (anders als in seinen Bestsellern für Erwachsene) einem jungen Lesepublikum nahezubringen. Geschichte ist für ihn eine ununterbrochene Reihe von **Begegnungen**, die alle die Chance enthalten, in anderen eine **Bereicherung** zu sehen, ja, vielleicht sogar „**Freunde**“.

Andersein ist also kein Makel, sondern die Voraussetzung für Entwicklung und Verständigung. Diesen Gedanken der **prinzipiellen Offenheit und Toleranz** verfolgt der Autor in der Geschichte der „Länder, Sprachen und Religionen“ (Einleitung). In einem großen Erzählbogen durchreist er 5.000 Jahre menschlicher Entwicklung als Untersuchung, wie menschliche **Koexistenz in Vielfalt** und Überwindung von Differenzen und Konflikten möglich ist.

Harari erläutert dabei die Kosmogonien, Mythen und Religionsnarrative des Abendlandes unter dem Aspekt ihrer Bedeutung für menschliche Koexistenz. Er nimmt die Lesenden mit auf eine Zeit- und Denkreise, die adressatengerecht und lebendig Hauptlinien der **Erfolgsgeschichte der Menschheit** aufzeigt und dabei gleichzeitig Mut macht, Konflikte und Probleme des Zusammenlebens (diesseits einer religiösen Perspektive) zu erkennen, sie aber als Chancen künftiger Entwicklung zu sehen.

Interkulturelle Freundschaft, meint Harari, ist nötig – und sie ist möglich. Dabei vertraut er ganz auf die Kraft von **Vernunft und Wissenschaft**.

Dass aus diesem Unterfangen einer **optimistisch-aufklärerischen Perspektive** humaner Möglichkeiten keine trockene Geschichtsdidaktik und Instruktionsreihe wird, liegt natürlich an dem adressatenbezogenen Erzählduktus, der geschickten **Auswahl** und **thematischen Verknüpfung** der chronologisch entwickelten Geschichte.

Historische oder mythologische Figuren treffen in einer **Rahmenhandlung** aufeinander und richten Fragen an das Lesepublikum, halten so den **Spannungsfaden** und verbinden die historischen, soziologischen und ökonomischen Aspekte der Geschichte. Harari bietet **Identifikationsmöglichkeiten**, knüpft Verbindungen über die Jahrhunderte und verbindet dabei den aufklärerischen Impuls der Nachdenklichkeit, die Überprüfung der eigenen Einstellung und die Aufforderung zu Toleranz und mitmenschlicher Praxis. Nicht zuletzt das macht – neben den inspirierenden **Illustrationen** von Ricard Zaplana Ruiz – den Reiz dieser außergewöhnlichen Zeitreise aus.

Eine unterhaltsame und informative **Geschichtsrevue**, zutiefst durchdrungen von der Überzeugung, dass eine Welt möglich ist, in der aus „**Feinden Freunde werden**“ können.

Hararis Geschichte der Menschheit für junge Menschen als Beziehungsgeschichte

Identität und Verschiedenheit

Zeit- und Denkreise

Plädoyer für Vernunft und weltoffene Wissenschaft – und „Freundschaft“

Optimismus, Ermutigung
Erzähl- und Sachebene

Adressatenbezug
Illustrationen

Ziel: freundschaftliches Miteinander

L.2 Didaktisch-methodische Überlegungen

Harari's Menschheitsgeschichte als Deutung der Notwendigkeit und Möglichkeit friedlicher (und möglichst „freundschaftlicher“) Koexistenz verknüpft eine **Handlungsebene** in der Gegenwart mit einer **menschheitsgeschichtlichen Chronik**. Fragen der Herkunft, der Diversität, der Identität und des kulturellen und ökonomischen Miteinanders werden so lebendig. Die jugendlichen Leitfiguren, die Leseradressierung, die Formulierung in jugendbetonter Sprache und die Illustrationen eröffnen didaktische **Anknüpfungspunkte**, die diese Arbeitshilfe aufgreift.

Das Unterrichtsmaterial für den Einsatz im **Unterricht in Klasse 7–8 (9)** versteht sich gleichzeitig als textbegleitende Verständnishilfe und als themenorientierte Vertiefung aufgeworfener Fragen. Dabei konnten nur einige **Schwerpunkte** gesetzt werden, die sich im Unterricht leicht erweitern lassen. Einige Fragen und Impulse können auf den Arbeitsblättern gelöst werden, andere sind auf externe Bearbeitung hin (s. Hinweise) angelegt.

Eine **strukturierende Chronologietapete/Zeitachse** kann den zeitlichen Zusammenhang verdeutlichen sowie Raum für zusätzliche Materialien (wie Grafiken, Bilder, Karteikarten, Infoblätter, Umfragen, Rechercheergebnisse) lassen und so den Fortschritt der Erarbeitung im Unterricht sichtbar machen.

Die **Lektüre** sollte abschnittsweise, vorbereitend und/oder begleitend erfolgen, kann aber auch je nach Vorlaufzeit vorausgesetzt werden oder auch auszugsweise in Abschnitten (z.B. dialogisch) erfolgen; Harari hat die Gegenwartspassagen häufig fast drehbuchartig, szenisch angelegt. So können aufkommende Fragen auch an Ort und Stelle beantwortet werden oder Anlass zu **weiterführenden Impulsen** sein.

Sinnvoll kann auch ein **Ausgehen von den Leitzitaten oder den Überschriften** sein. Weil durch die doppelte Struktur von Handlungs- und Kommentarebene Kürzungen möglich sind (oder eher die Fokussierung auf eine der beiden Ebenen), lässt sich die Unterrichtssequenz straffen. Auch eine eher themenfokussierte (statt lineare) Vorgehensweise ist gut möglich, wie sie hier z.B. das AB 6 (Karthago und das Geheimnis des Marktes) vorschlägt.

Für einen entspannten Umgang mit den Themen, den das Werk ja aufgrund seiner lockeren Mischung aus Text und Illustration und der adressatenorientierten Sprachform nahelegt, sollte die Planung von **6–8 Unterrichtsstunden** ausgehen und möglicherweise zusätzlich eine **Präsentation** in der Schule vorsehen, vielleicht im Rahmen einer **Projektwoche** zum Thema Diversität, Vielfalt und Zusammenhalt.

Leitfächer sollten **Deutsch** und **Geschichte** sein. Die Einbindung anderer Unterrichtsfächer (L.3) ist sinnvoll und wünschenswert.

Geschichte als Konfliktfeld der Beziehungen, von Feindschaft und möglicher Freundschaft

**Didaktische Verknüpfung bei Harari:
Handlungsebene der Erzählfiguren und Deutungsebene der Menschheitsgeschichte**

Unterrichtshilfe für Kl. 7–9

lektürebegleitendes oder themenorientiertes Vorgehen

methodische Möglichkeiten der Lektüre

szenische Geschichtsdarbietung

lineare oder themenfokussierte Vorgehensweise

Umfang von 6–8 Unterrichtsstunden

Leitfächer Deutsch/Geschichte

L.3 Fächerzusammenhänge

Leitfächer sollten (wegen der thematischen Nähe und Stundenverfügbarkeit) **Deutsch und Geschichte** sein. Die punktuelle Anknüpfung an andere Fächer ist wichtig und sollte angestrebt werden. Ideal wäre eine Umsetzung im Rahmen eines Projektes oder Workshops.

Die angesprochenen Themen verweisen auf folgende Aspekte sinnvoller Zusammenarbeit:

- **Deutsch:** Erzählstruktur, Dialogisierung, Erlebnisqualität der (sprachlich-erzählerischen) Vergegenwärtigung
- **Geschichte:** Menschheitsgeschichte; v.a. Karthago, Griechenland, Rom
- **Sozialkunde/Politik:** Feindschaft, Freundschaft, Gruppenbeziehungen, Selbst- und Fremdbild. Multiethnische Gesellschaften, (rassistische) Vorurteile, Gewalt, Kriege, Interessenausgleich
- **Erdkunde:** Übersicht über historische Orte und Länder, Ausdehnung des Römischen Reiches; Unterschiede der Kartografie
- **Religion:** (Divergenz) christlicher, muslimischer, monotheistischer, buddhistischer Menschenbilder; Hararis religionskritische Interpretation von religiöser Geschichtsdeutung und Sinnggebung (Theodizee; vgl. Literaturhinweis)
- **Philosophie/Ethik:** Freiheit, Gleichheit, Normen und Handlungsprinzipien. Verantwortung und Hilfsbereitschaft; Nachdenken über Lebensziele, Beziehungen, Identität
- **Kunst:** Darstellung von Gottheiten als Interpretation von Herkunft, Macht und Beziehung (z.B. auf Münzen)
- **Theater:** szenische Darstellung und Interpretation von Gesprächsszenen bei Harari
- **Latein:** Götter, Herkunftsgeschichte, Fortwirkung von Vokabeln, Lateinisch als Verkehrssprache/lingua franca
- **Lebensbezüge, Weltorientierung, Problembewältigung**
Reflexion des Erfahrungsraums: Identität und Differenz, Mehrsprachigkeit, Multikulturalität und Herkunft, Heimat und Familie. Fortwirken von Geschichte in der Gegenwart: Rassismus, Diskriminierung, Gewalt gegenüber „Fremden“, Ausländer-feindlichkeit, Auto- und Heterostereotype, Vorurteile. Konsequenzen der Unkenntnis von Herkunft und (Welt-)Geschichte

Kulturelle und soziale Vielfalt einschätzen, Divergenz zulassen, (an)erkennen und wertschätzen. Die eigene Rolle im Zusammenleben erkennen; die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit erkennen und beurteilen; zu einer reflektierten, aufgeklärten Vorstellung von Geschichte, Religion und Welt beitragen.

Leitfächer Deutsch,
Geschichte

Aspekte sinnvoller
Zusammenarbeit mit
anderen Fächern

Fächerübergreifende,
lehrplanbezogene
Unterrichtsziele und
Orientierungen

Verständnis- und
Handlungsimpulse

L.4 Überblick der Aufgaben: Kompetenzen, Methoden, Sozialform & Niveau

Lernbereich D	Fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	AB
Lernbereich GE					
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	die Thematik eines Werks bestimmen, mit eigenen Erfahrungen vergleichen	<i>Schubladendenken</i>	①–②	EA, PA, GA	8
<i>Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • thematische Zusammenhänge sehen und beschreiben • eigene Erfahrungen thematisieren und in den Unterricht einbringen • Handlungsvorschläge machen 	<i>Aspekte von Freundschaft</i> <i>Lernkärtchen</i> <i>Wandplakat/-tapete</i>			9
Umgang mit Texten: Zusammenhänge des Werks	den Inhalt anhand der Kapitelüberschriften und markanter Episoden beschreiben	<i>Merkmale zuordnen</i>	①	EA, PA	10
<i>historische Ereignisse, Umbrüche, Entwicklungen im Zusammenhang darstellen</i>	Episoden benennen und zuordnen	<i>Wandtapete erstellen, Material zuordnen (sukzessiv)</i>	②		
Umgang mit Texten/ Sprache: Begriffs- und Sprachzusammenhänge	metaphorische Begriffe in ihrem Bedeutungskontext verstehen und beschreiben	<i>Karteikarten/Infotexte</i>	②	EA, PA, GA	12
<i>historisch Agierende in den jeweiligen Gesellschaften</i>	das historische Handeln von Menschen im Zusammenhang mit ihrer Gesellschaft einschätzen	<i>Ergänzung der Wandtapete</i> <i>tabellarische Unterscheidung</i>	③	Textarbeit Begriffsklärung Sicherung	
Umgang mit Texten/ Sprache: Sprachfunktionen	die Rolle der Sprache als Verständigungsmittel und Identitätsanker erkunden	<i>Recherche zu Namen/ mythologischen Figuren</i>	①–②	EA, PA,	13
<i>Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit</i>	die Rolle von Verkehrssprachen kennenlernen die Rolle von Muttersprache und Mehrsprachigkeit verstehen	<i>Sprachenliste</i> <i>Verkehrssprachen</i> <i>Reflexionsaufgaben</i>	③	PA PA/GA	
<i>Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen, Hochkulturen</i>	Karthago und die Funktion des Marktes Handelsbeziehungen, Produktaustausch	<i>Ergänzungsaufgabe</i> <i>Tabellenzuordnung</i>	①–②	EA PA/GA	14
Sprache	Sprachformen untersuchen; Übertragung, Übersetzung herstellen	<i>Schiff des Theseus</i>	①–②	EA/PA	15
<i>die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit</i>	das Problem von Identität und Differenz beschreiben, recherchieren, untersuchen, beurteilen	<i>Fotos</i> <i>Fremde</i> <i>„Unsere Stammbaum“ (Bläck Fööss)</i>		Diskussion	

Sprechen und schreiben: Infotext verfassen Geschichte erzählen <i>ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte</i>	Texte recherchieren und adressatengerecht verfassen Geld, Handel: Wirtschaftsbeziehungen und internationalen Austausch beschreiben und verstehen	<i>Münzen und ihre Funktion und Symbolik</i> <i>Mythos: Gefahr des Reichtums</i> <i>Midas</i> <i>verschiedenen Umgang mit Reichtum reflektieren</i>	①–② ③	EA/Recherche Zeichnung GA Placemat Diskussion PA/GA Recherche Kurzvortrag	16
Umgang mit Texten Informationen entnehmen und gliedern <i>das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume beurteilen</i>	einem Text Informationen entnehmen, sie gliedern und zu einem Bericht zusammenfügen (hist.) Situationen vergleichen, vergegenwärtigen und bewerten die Rolle der Vergegenwärtigung im Sachbuch erkennen und reflektieren	<i>Geschichtsszenen bei Harari</i> <i>Markt in Karthago</i> <i>Sklaven in Rom</i>	②	Informations-entnahme Gliederung Sprechszene /Dialog HA/PA	17
Umgang mit Texten/Medien: Sachverhalte untersuchen, recherchieren, aufbereiten <i>historische Fakten und Zusammenhänge beschreiben</i>	auf der Basis von Fakten Zusammenhänge erkennen; argumentieren historische Fakten klären, Zusammenhänge ordnen und beurteilen Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung erkennen	<i>Umgang mit Gottesbildern und Glaubensproblemen: einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart herstellen</i>	② ③	Theodizee Recherche (Inquisition) Referat, Hausarbeit	18
Sachverhalte untersuchen, argumentieren	Thesen auf der Basis von Textarbeit begründen, mit Beispielen erläutern die Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung erkennen	<i>Regeln, Normen und ihre Einhaltung</i> <i>Thesen bearbeiten und vor dem eigenen Erfahrungshintergrund diskutieren</i>	② ③	Thesenblätter Podiumsdiskussion Buchempfehlung	19
Zusatzangebote	Beispiele weiterer Impulse	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bilderquiz</i> • <i>Autorenporträt</i> • <i>Holocaust-Mahnung</i> 	①–② ③	unterschiedliche Zusatzimpulse	20
Verfahren/ Kompetenzen	<p>Lesen; mit und vor anderen sprechen. Zuhören; schreiben, Schreibfertigkeiten trainieren. Texte planen, verfassen und vortragen (szenische Präsentation); über Textwissen verfügen; Text übertragen/übersetzen; sich mit Medien auseinandersetzen, recherchieren; die Struktur eines Sachbuchs untersuchen, seine grafische Gestaltung nutzen und erweitern. Aufbereiten und Präsentieren von Materialien (D)</p> <p>Fremde Lebenswelten und Kulturen kennenlernen, in ihrer Interdependenz wahrnehmen, unter historischen Aspekten betrachten und vergleichen. Die Relativität und Gebundenheit eigener Positionen wahrnehmen und reflektieren. Zielgerichtet Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten. (GE)</p> <p>Lernbereiche und Kompetenzerwartungen sind anhand der Anforderungen des Mittleren Schulabschlusses bzw. des Sekundarabschlusses I beschrieben.</p>				

Schüler- und Schülerinnenteil

AB 1 Ich bin anders – Gegen Denken in Schubladen

Es stimmt also nicht, dass die Welt in übersichtliche Schubladen eingeteilt ist. (9)

Es braucht Menschen, die anders sind. (11)



- (1) Jeder Mensch ist anders. Und gleichzeitig teilt er oder sie Gemeinsamkeiten mit allen anderen.

Wir wollen alle einzigartig sein, ein **Individuum**. Aber auch dazugehören, als **Mitglieder einer Gruppe** erkennbar sein. Jeder ist ein ‚Ich‘, gehört aber auch zu einem ‚Wir‘.

- **Schreibe** spontan auf, worin du besonders, **einzigartig** bist, was dich von anderen unterscheidet:

- Notiere ebenso, was dich am Zusammensein in einer Gruppe reizt:

- Habt ihr auch schon die Erfahrung gemacht, in eine **Schublade** gesteckt worden zu sein (oder das mit jemand anderem gemacht zu haben)? Beschreibt solche Erfahrungen in Kurzform: **(PA)**

- (2) Harari schreibt in der Einleitung: „Wie können **Menschen**, die sehr unterschiedlich sind, **zusammenarbeiten** und sich sogar **anfreunden**?“ (S. 11)

- Sammelt Vorschläge, notiert sie auf **Kärtchen**. Tauscht euch in der Tischgruppe darüber aus. Sammelt die Einschätzungen an der Pinnwand/auf einem Wandplakat.
- Hängt das **Plakat** im Klassenraum aus. **Vergleicht** die verschiedenen Plakate.
- **Ergänzt** die Plakate im Lauf des Unterrichts um **Vorschläge, Anregungen und Hinweise**, die der Autor Harari zu diesem Thema macht und die ihr im Unterricht entwickelt.

AB 2 „Wenn aus Feinden Freunde werden“ – Freundschaft

Wie können Menschen, die sehr unterschiedlich sind, zusammenarbeiten und sich sogar anfreunden? (11)



(1) **Freunde:** Jeder kennt andere, mit denen er gern zusammen ist und solche, um die er einen Bogen macht. „Ich hasse dich“, denken wir manchmal im Zorn. „Ich mag dich“, sagen wir vielleicht seltener, als wir es denken.

- **Überlege** und **schreibe** auf, was du an Menschen, mit denen du gern zusammen bist, besonders magst: **(EA)**

- Und was ist es, was dich an anderen besonders stört, sodass du ihnen am liebsten aus dem Weg gehst? **Notiere:**

(2) Stelle dir vor, du müsstest für einen längeren Zeitraum auf eine unbewohnte Insel, die aber nicht lebensfeindlich ist, und dürftest nur eine Person mitnehmen. Wen würdest du da gern dabei haben? Und warum? – **Notiere** deine **Einschätzung:**

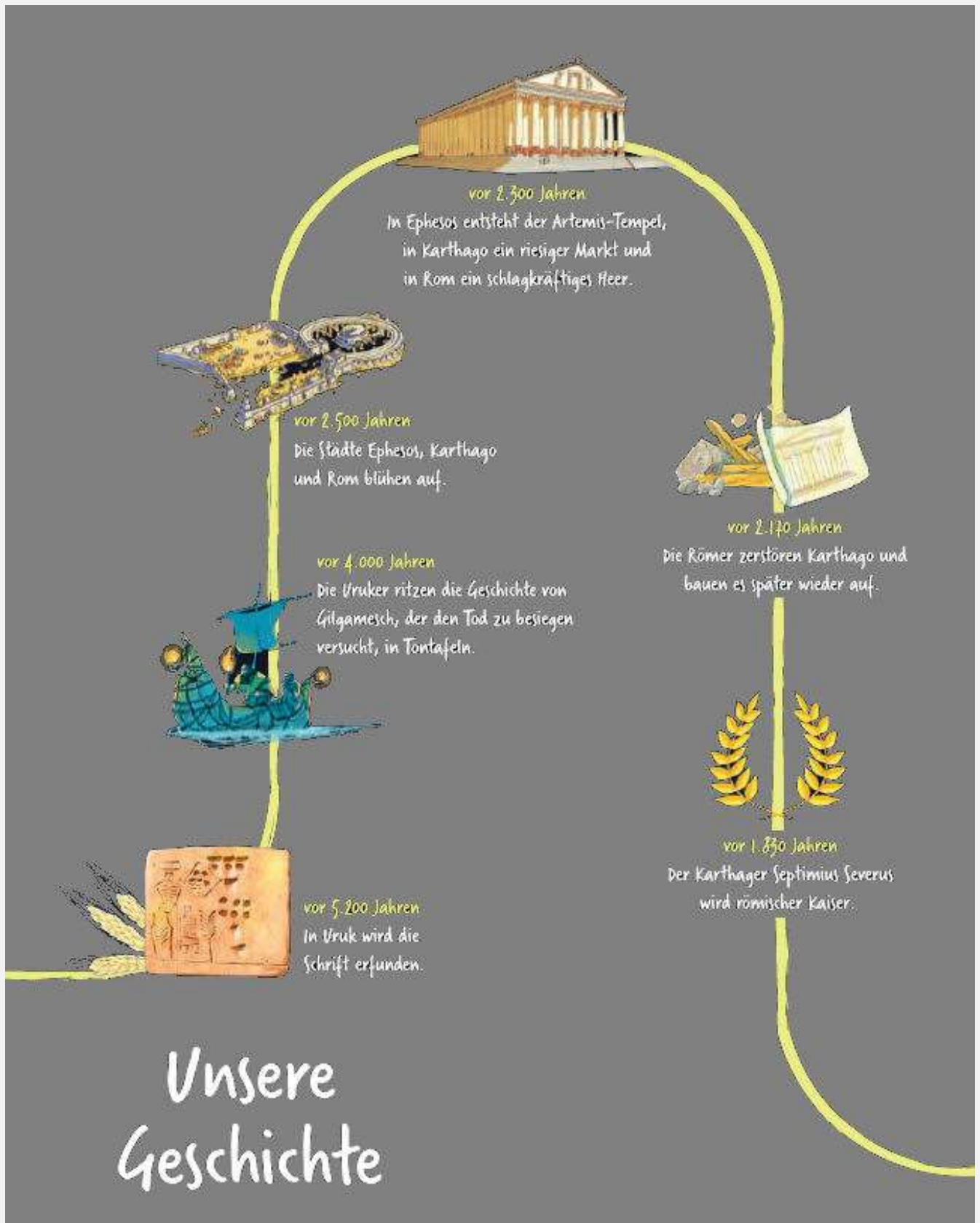
(3) Nicht alles können wir allein. Menschen brauchen die **Gemeinschaft**, damit sie gut leben können. Schon eine Schule braucht viele, die mithelfen. Notiert stichwortartig, wer alles nötig ist, damit **Schule** funktioniert. **Befragt** dazu auch einzelne **Mitarbeitende: (PA/GA)**

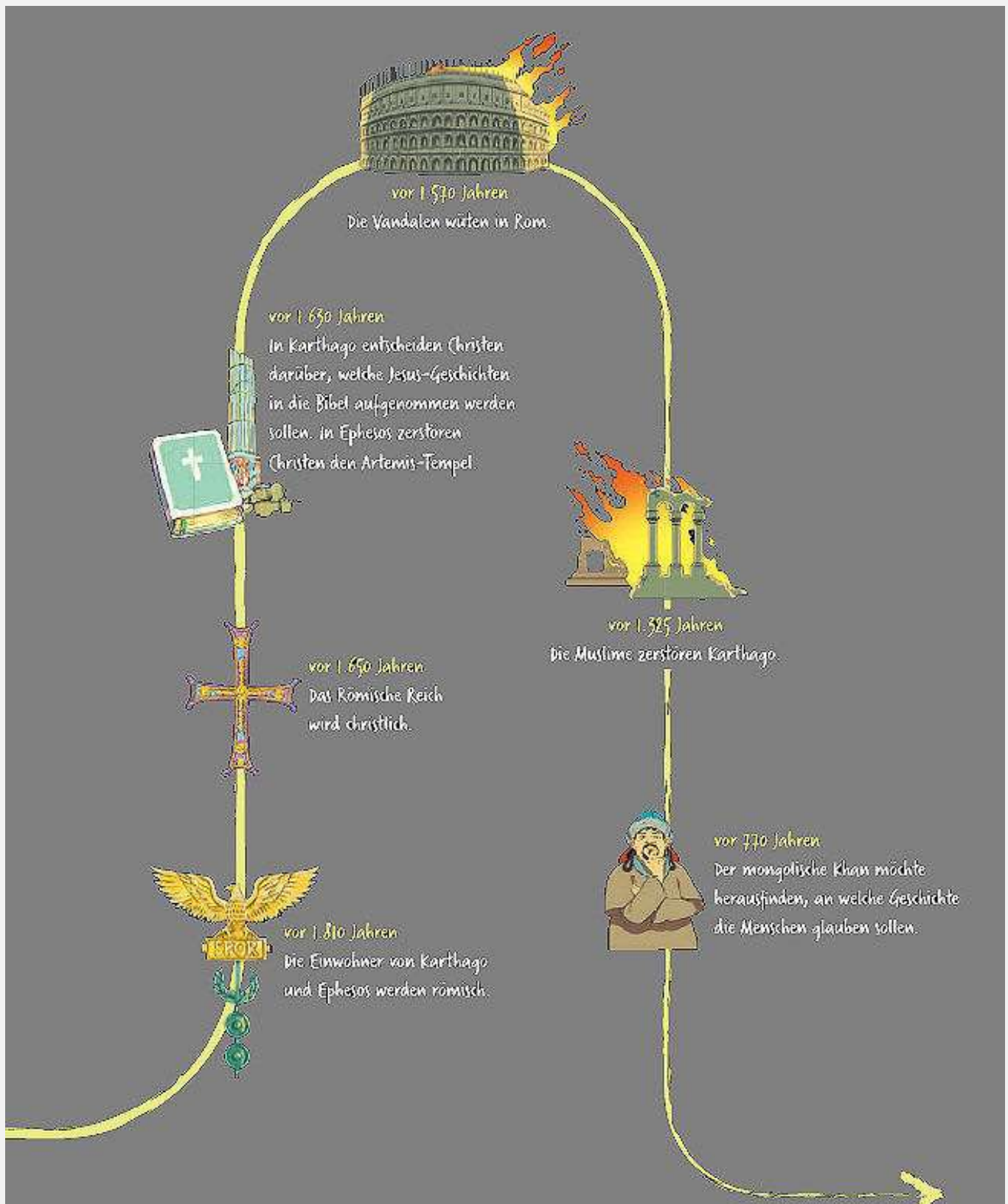
_____	–	_____	–	_____
_____	–	_____	–	_____
_____	–	_____	–	_____

(4) Aber wenn das so ist – warum verstehen wir uns mit manchen nicht so gut, werden sogar zu **Feinden**? Und nicht nur Einzelne, sondern sogar Gruppen, ganze Völker?

- **Überlegt** im **Partnerggespräch** mögliche **Gründe**.
- **Schaut nach**, was Yuval Noah **Harari** im Abschnitt „**Jenseits der Grenzen**“ dazu sagt.
- **Notiert** eure **Ergebnisse** auf dem **Wandplakat**.

AB 3 Eine Zeitreise, so lang ...





- **Übertragt** das Zeitband auf eure **Wandtapete** (ausschneiden/kopieren/abzeichnen).
- **Ergänzt** wichtige Namen, Ereignisse oder Hinweise, indem ihr diese Informationen auf einen kleinen Notizzettel schreibt und als Post-it oder mit einem Wollfaden dem Zeitband zuordnet. (Es können dann vielleicht sehr unterschiedliche Bemerkungen dort stehen!)
- **Setzt** das Zeitband im Verlauf des Unterrichts auf der Wandtapete **fort!**

AB 4 „Drachemmenschen, Ameisenmenschen und Wolfsmenschen“

Aber ein Königreich konnte noch so groß sein, es hatte immer Grenzen, und jenseits dieser Grenzen lebten Fremde, die an andere Geschichten glaubten. Was geschah also, wenn Menschen [...], die an unterschiedliche Geschichten glaubten, aufeinandertrafen? (19)

Selbst wenn die Fremden Menschen sind – sie können genauso gefährlich sein wie Zyklopen! (26)

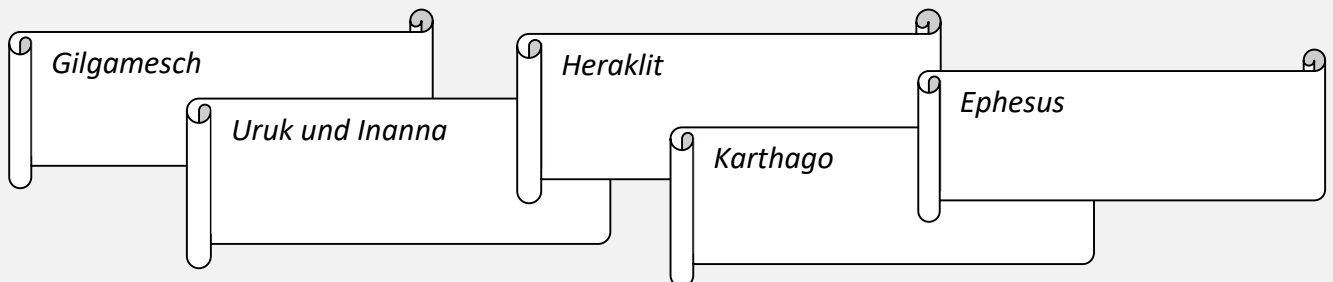
„Es ist normal, Angst zu haben“, versicherte ihm Jason. „Auf meiner ersten großen Reise hab ich vor Angst nur so geschlottert!“ (30)

Schon die frühesten Gesellschaften hatte eigene Geschichten von der **Entstehung der Welt und ihrer eigenen Herkunft**. Und die waren in verschiedenen Gegenden unterschiedlich:

„Aber ein Königreich konnte noch so groß sein, es hatte immer Grenzen, und jenseits dieser Grenzen lebten Fremde, die an andere Geschichten glaubten. Was geschah also, wenn Menschen aus unterschiedlichen Königreichen, die an unterschiedliche Geschichten glaubten, aufeinandertrafen?“
Und was sind eigentlich „Drachemmenschen, Ameisenmenschen und Wolfsmenschen“?

(1) Gebt anhand des Textes eine **Antwort** auf diese Frage. (**GA** → eigenes Lösungsblatt)

(2) Notiert (in **Stichwortform**) wichtige Hinweise zu wichtigen Geschichten (Personen, Orten und Ereignissen) auf **Karteikarten!** Ergänzt dazu auch die **Zeitleiste** (AB 3). (**PA/GA**)



(3) Heraklit möchte nach Karthago segeln – eine Reise in ein ungewisses Abenteuer [...].

- Welche **Motive** hat er, diese gefährliche Fahrt zu unternehmen? **Notiert:**

- Welche **Gefahren** drohen ihm, wenn man den Warnungen seiner Freunde glauben darf? Welche sind real? **Unterscheidet:**

märchenhafte Gefahren	reale Gefahren

(4) Was meint ihr? Sollte Heraklit aufbrechen? Gebt ihm einen **begründeten Rat** (Du solltest ...).

AB 5 Unterschiedliche Abstammung, gemeinsame Sprache

Wir Thebaner sind also Nachfahren eines Drachen. [...] Drachenmenschen! (31)

Am Ende bleibt uns wohl gar nichts anderes übrig: Wir müssen mit dem Erbe unserer Vorfahren leben. (117)



- (1) Die Menschen aus Theben bezeichnen sich als „Drachenmenschen“, Achilles aus Ägina nennt die Menschen dort „Ameisenvolk“, und Jona prahlt mit seinem allmächtigen Gott, der sein Volk aus Ägypten befreit hat. Und schließlich erzählt Gaius die Herkunftsgeschichte der Römer. Und alle sprechen griechisch ...

Yuval Noah Harari verknüpft hier **in einer erzählten Geschichte** am Beispiel der Matrosen an Bord der Theseus ganz unterschiedliche Herkunftsgeschichten verschiedener Völker, die doch eine gemeinsame Sprache sprechen können: griechisch. **(PA)**

- **Untersucht**, welche Sprachen Achilles, Jona und Gaius ursprünglich sprachen und wie es kommt, dass sie alle griechisch verstehen. **(PA)**
- Alle drei haben berühmte Namensvettern in der Sagenwelt, der mythologischen Geschichte. **Recherchiert** die Geschichten von
 - Achill
 - Jona
 - Ödipus
 - Romulus und Remus
- **Illustriert** sie und hängt die Bilder als Geschichts-Story im Klassenraum auf. **(GA)**

- (2) Griechisch spielte in der Antike also eine Rolle als Völker verbindende Fremdsprache, als Verkehrssprache. Später war das (unter Gebildeten) Latein, heute ist es das Englische.

- **Stellt** eine **Liste** von Ländern **zusammen**, in denen Englisch offizielle Amtssprache ist, und versucht herauszufinden, in wie vielen Ländern Englisch (von vielen Menschen) verstanden wird.
- **Beschreibt**, welche **Chancen** Harari in einer völkerübergreifenden Sprachverständigung sieht – und welche **Voraussetzungen** er dafür aufzählt.

- (3) An Bord der Theseus leben die Menschen auf engem Raum, können sich kennenlernen und sind aufeinander angewiesen – aber nur für einen begrenzten Zeitraum, auf See eben.

- **Prüft nach:** Wer in eurer Klasse kann Englisch verstehen? Wessen Ursprungssprache (Muttersprache) ist nicht Deutsch? Welche Sprachen sind überhaupt (in Grundkenntnissen) vertreten?
- **Stellt** eine Sprachenliste eurer Klasse zusammen.
- **Sammelt** Einschätzungen in der Klasse, welche Rolle die gemeinsame Verständigung in einer Sprache für das Zusammenleben, die Gemeinschaft in der Klasse spielt.
- **Beurteilt**, wie wichtig eine gemeinsame Sprache für das Zusammenleben der Menschen (in Deutschland, in Europa, auf der Welt) ist (Klassendiskussion, Befragung Erwachsener, Recherche).



AB 6 Karthago und das Geheimnis des Marktes

Der karthagische Markt war der größte der Welt und zog Menschen aus Hunderten und sogar Tausenden von Kilometern Entfernung an. (44)

„Heißt das denn, dass wir alle hier Fremde sind? Weil wir alle von irgendwo anders nach Karthago gekommen sind?“ (47)

(1) Karthago – einst der größte Markt und ein Magnet für Menschen aus aller Welt

Im Kapitel „Das Geheimnis des Marktes“ (39–67) beschreibt Harari den internationalen **Handelsmarkt** in Karthago.



- **Ergänzt** die Grafik um weitere Handelsprodukte, wie es sie auf dem Markt von Karthago gab, und ihre Herkunftsorte. **(PA)**
- **Beschreibt**, welche Folgen der Handel für die Stadt und ihre Einwohner hatte. **(EA)**

(2) Aber trotz allen wirtschaftlichen Erfolgs war das Schicksal Karthagos sehr wechselhaft. Zeitweilig gab es gar kein Karthago mehr, dann wurde es zum zweiten Mal errichtet – und heute?

- **Legt eine Zeittafel oder Zeitachse an** und tragt die wichtigsten **Entwicklungsphasen dieser Stadt** darauf ein. Ihr könntet auch eine Kurve hinzufügen, die zeigt, ob es Karthago gut oder schlecht ging. **(PA/GA)**

„Entwicklungsphase“ Karthagos	Personen	Zeit	Seite
Numider im Bereich des späteren Karthagos			83
Gründung durch die Phönizier, heutiges Tunesien	Baal, Tanit	~800 v.Chr.	41–47
			56/64
	Hannibal		67
Zerstörung Karthagos	Scipio		73–80
	Caesar, Augustus	1. Jh. v.Chr.	87
„alle sind Römer“			91f.
	Christen		102ff.
	Vandalen		106ff.
Tunis	Araber		114
		heute	

AB 7 Das Schiff des Theseus – verschieden und doch eines

Auch zwischen verschiedenen Menschengruppen lassen sich nicht so einfach Trennlinien ziehen, zumal sich die Leute oft über sie hinwegbewegen. (50)

„Ja, ich bin Karthager, aber Karthager sind Römer.“ (107)

[...] auf welchen seiner Vorfahren sollte Augustinus hören – auf Hannibal oder Jarbas? (109)

[...] schafft es die Zeit, aus Fremden allmählich Einheimische zu machen? (48)

Die Zeit ist wie ein mächtiger Zauberer, der fast alles verwandeln kann. (87)

„Wie schnell sich doch alles verändert!“ (98)

Aber sie sind alle Menschen und deshalb können sie alle von dem profitieren, was irgendein anderer Mensch erfindet oder erschafft. (111)



Das philosophische Gedankenexperiment vom „**Schiff des Theseus**“ fasziniert seit der Antike: Wie kann etwas (im Lauf der Zeit) **verschieden** und doch **mit sich selbst identisch** sein?

(1) Yuval Noah Harari variiert dieses Thema mehrfach – als **Problem der Namen, der Sprache und der Religion** – also als Problem der Kultur (108). Dass alles im Fluss ist, sich verändert, ist den Menschen immer schon klar gewesen. Der antike Philosoph Pythagoras hielt die Veränderung für das zentrale Prinzip der Welt: „*Alles fließt*“. Und bleibt doch gleich?

- **Erkundet** das **Gedankenexperiment** vom „Schiff des Theseus“ und stellt eure Ergebnisse der Klasse vor (z. B. mit dem Erklärfilm von SRF, Quelle im Anhang). **(PA)**
- Wenn ihr alte **Fotos** von euch seht: Seid ihr noch dieselben? – Eine **Diskussion**.

(2) Wer war eigentlich Karthager, wenn die Bewohner der Stadt irgendwann fremde Wurzeln hatten, sich im Lauf der Generationen veränderten und letztlich alle Fremde (48) waren? – Im Refrain ihres Liedes „**Unsere Stammbaum**“ singt die Kölner Gruppe „Bläck Fööss“:

*Su simmer all he hinjekumme,
Mir sprechen hüek all dieselve Sproch.
Mir han dodurch su vill jewonne.
Mir sin wie mer sin, mir Jecke am Rhing.
Dat es jet, wo mer stolz drop sin.*

(Unsere Stammbaum Bläck Fööss. © s. Textnachweis)

Wir alle sind von fern gekommen,
wir sprechen jetzt dieselbe Sprache.
Wir haben dadurch so viel gewonnen.
Wir sind, wie wir sind, wir Jecken am Rhein,
und darauf sind wir auch stolz.
(Übertragung ins Hochdeutsche: C. Hellenbroich)

Ist **Köln das neue Karthago**? Oder haben die „Bläck Fööss“ hier nur im Lied ausgesprochen, was Harari meint? Jedenfalls kennen sie ihre Vorfahren, „*ne stolze Römer*“, „*ne Franzus*“, haben Vorfahren in Palermo, sind „*Grieche, Türke, Jude, Moslem un Buddhist*“.

- **Hört** euch das Lied im Internet an. Könnt ihr es in der Kölner Mundart verstehen?
- Sind heutige Großstädte so etwas wie das neue Karthago? – **Sammelt Ideen**, welche Vorteile unterschiedliche Herkünfte, aber eine gemeinsame Sprache haben können.
- **Diskutiert**, worauf man stolz sein soll.

(3) Für manche sind **Fremde** allerdings ein Problem. Sie wollen nicht, dass Menschen aus anderen Ländern hier leben, mit anderen Namen und Religionen. – **Tragt zusammen**, was ihr über Probleme des Zusammenlebens mit Fremden wisst. **(Stichwortsammlung, Infokarten, Aushang – GA)**

AB 8 „Die schlauste Erfindung überhaupt“ – Geld, eine Universalsprache

Eine Sache, bei der sich alle einig sind – trotz unterschiedlicher Sprachen und Götter. Es ist eine der seltsamsten und wichtigsten Sachen der Welt. (51)

Die schlauste Erfindung überhaupt (52)

[...] das große Geheimnis des Geldes (63)



*griechische Münze: Kopf der Athene
(Ravel, CC BY-SA 3.0)*

- (1) Tanit, Athene, Venus – Karthago, Athen, Rom – so **viele Münzen**, so viele Gottheiten, so viele Symbole – aber eine **gemeinsame Bedeutung**.
 - Stellt **Bilder** von antiken Münzen zusammen und beschreibt sie. Platziert sie auf der **Wandtapete**.
 - **Ergänzt** Bilder von Münzen, die ihr zu Hause habt oder die ihr kennt.
 - **Erklärt** mit Hilfe des Texts die Bilder und Symbole, die darauf zu finden sind.
- (2) Warum eigentlich waren die Menschen unterschiedlichster Herkunft „so verrückt nach diesen **Münzen**“ (62)?
 - **Verfasse** einen **Infotext**, der „das große Geheimnis des Geldes“ (63) erklärt.
 - Erkläre, was Harari's Satz bedeutet, dass Geld „aus Vertrauen“ besteht (63).
 - Beschreibt die verschiedenen Gefahren des Geldes – Gier, Gewalt, Inflation und Entwertung (**GA**). Zieht dazu das entsprechende Kapitel bei Harari heran (64ff.).
- (3) Der **Mythos von König Midas** illustriert nur eine Gefahr des Geldes.
 - **Erzähle** die Geschichte von Midas anhand der Informationen bei Harari und eigenen Recherchen mit deinen Worten nach.
 - **Zeichne** eine Bildergeschichte zu seinem Schicksal.

Im Mythos liegt der Ursprung der verhängnisvollen Gabe des Midas in der Erfüllung seiner Bitte, einen Wunsch frei zu haben.

 - Wofür würdest du dich **entscheiden**, wenn du einen **Wunsch** frei hättest (und vorher besser nachdenkst als der sagenhafte König)? Notiert eure Wünsche. (**PA/GA**)
- (4) Und was würdet ihr mit einem **sagenhaften Reichtum** anstellen?
 - **Schreibt** eure Vorstellungen reihum im **Placemat-Verfahren** auf und **diskutiert** die Ergebnisse. (**PA/GA**)
- (5) Die deutsche Firmenerbin Marlene Engelhorn hat 2024 ihr Erbe von 25 Millionen Euro an Institutionen gespendet. Warum wohl? – Ein **Erklärungsversuch**. (**Partnersgespräch**)
- (6) Im Musical **Anatevka (Der Fiedler auf dem Dach)** gibt es das berühmte Lied: „Wenn ich einmal reich wär“. – **Überprüft**, was sich der Sänger im Lied von seinem Reichtum verspricht. (**Recherche, Kurzvortrag/PA**)



Walter Crane: König Midas mit seiner Tochter



AB 9 „Auf der Gladiatorenschule“ – szenische Geschichte(n)

Manchmal lässt Yuval Noah Harari die Personen in seinem Bericht auch selbst erzählen. Eine solche Geschichte ist das Kapitel „Auf der Gladiatorenschule“ (81f.). Hier berichtet das karthagische Mädchen Saponibal, was sie als Sklavin in Rom erlebte.



(1) Sklaven in Rom (81f.)

- **Beschreibe** den **Tagesablauf** einer Sklavin in Rom, wie Saponibal ihn berichtet, als **Information** in der 3. Person. Achte auf eine sachliche Darstellungsweise. **(EA)**
- Stelle den Tagesablauf als **Zeitplan** dar. **(EA)**
- Vergleiche die Sklaventätigkeiten im **Haus**, in der **Goldmine** und in der **Gladiatorenschule**.

Sklaven in Rom	Hausklavin	Goldmine	Gladiatorenschule
Tätigkeiten			
größte Belastung			

- Welche Tätigkeit war wohl am schlimmsten? – **Diskutiert** und nennt dabei eure **Begründungen**.
- Stellt euch vor, die drei kämen zu euch in die Klasse und berichteten euch von ihrem Tagesablauf, beantworteten eure Fragen und äußerten ihre Wünsche. **Spielt** eine solche **Gesprächsrunde** nach!

(2) Auf dem Markt in Karthago (61ff.)

- Verfährt ganz ähnlich mit der Gesichtsszene auf dem Markt in Karthago zwischen Batbal, Saponibal und Wen-Amun (61ff.). Zieht, wenn nötig, auch einige Informationen aus der Vorgeschichte heran (51ff.)

(3) Die Funktion der szenischen Erzählung

- **Überlegt**, warum Harari wohl solche Dialoge als **szenische Erzählungen** und Mittel seiner Darstellung benutzt hat. **(PA/HA)**
- **Erfindet** selbst eine solche **Gesprächsszene** in einem anderen Zusammenhang des Buchs. **(PA/GA)**
- **Beurteilt** das Verfahren Hararis und seine Umsetzung. Berücksichtigt auch, welche Rolle die **Illustrationen** für euch gespielt haben. **(PA, Diskussion, Thesepapier)**

AB 10 Vielerlei Götter, ein einziger Gott?

[...] alle mit eigener Sprache, eigenen Gottheiten und eigenen Geschichten über Helden, Götter und den Ursprung der Welt. (19)

Die meisten [...] hatten noch nie von Elagabal gehört, aber sie waren an das Auftauchen neuer Götter gewöhnt. Denn wenn die Leute innerhalb des riesigen Reiches umzogen, nahmen sie ihre Götter oft mit an ihren neuen Wohnort. (99)

Trotzdem glauben Menschen oft an Geschichten – nicht weil sie Beweise dafür haben, sondern weil sie daran glauben wollen. (103)

„Wieso bekriegen und töten Menschen sich nur wegen der Götter?“ (133)

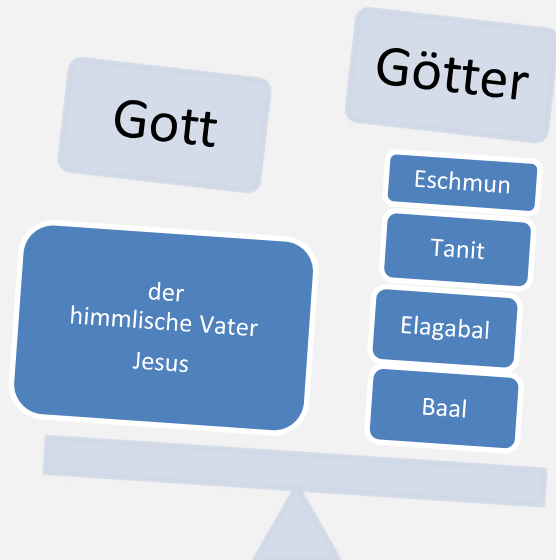
Die Religionen verursachten mehr Kriege als je zuvor. (139)



Seit Menschen leben, glauben sie an Götter – jedenfalls die meisten (vgl. 8–11). Khulan erzählt, dass seine Eltern in der Mongolei an „99 Tengri-Götter“ glauben (130; vgl. auch 125). Aber von den vielen Göttern, an die in der Antike Menschen geglaubt haben, kennen wir kaum noch die Namen.

(1) An welche **Götter** glaubten eigentlich die Menschen in **Karthago**? Findet die Antwort auf Heraklits Frage (27)! Stellt eine **Liste der Gottheiten** zusammen: ihren Namen, ihre Bedeutung, ihre Verbreitung, ihr Bild. Ihr könnt damit (vielleicht erweitert um weitere Gottheiten, die ihr recherchiert?) ein **Götter-Quartett** aus 16 Karten herstellen und spielerisch euer Wissen testen.

(2) Aber das Christentum, meint Harari, machte die Glaubenssache nicht einfacher. Nach Harari gibt es im **Christentum** eine Menge **Regeln**, die alle Gläubigen befolgen sollen (126–128).



- Benennt diese **Regeln**. Welche davon sind wichtig für das Zusammenleben der Menschen? **Diskutiert. (PA)**
- Konflikte innerhalb des Christentums: Benennt **Probleme und Widersprüche**, die Harari im **Christentum** sieht. Teilt euch dazu die Seiten 122-151 auf und legt eine **Liste** an. **(GA)**
- **Recherchiert** genauer, was die **Inquisition** war und welche Folgen sie hatte! **(PA/GA)**
- Wie kann Gott **das Leiden in der Welt** zulassen, wenn er doch allmächtig ist? Das ist das sogenannte Problem der „Theodizee“ (Rechtfertigung Gottes angesichts des Leidens in der Welt, vgl. 140ff.). –**Referat/Hausarbeit** zum Problem der **Theodizee**.
- **Beschreibt** die Lösung der Gedankenkontrolle, die **Siddharta (Buddha)** für das Problem des Leidens gefunden hat (153–162). **(Referat/Hausarbeit)**



AB 11 Was stimmt denn nun? – Religion und Wissenschaft

Tu alles, um anderen zu helfen, anstatt ihnen zu schaden. Wenn du diese eine Regel befolgst, kannst du bei den restlichen Dingen tun, was du willst. (161)

Dabei sind es unsere Taten, die zählen – nicht unsere Worte. (163)

Wir verdanken es der Wissenschaft, dass wir heute so gut [...] Bescheid wissen. (173)

Die Christen haben das Töten verurteilt und doch getötet, die Buddhisten auch. Das gilt, meint Harari, auch für freiheitlich denkende Menschen („Liberale“) ohne feste religiöse Überzeugung. Und er fragt: „Viele Leute haben sehr klare Vorstellungen davon, wie sich ihre Mitmenschen verhalten sollten. [...] Kennst du auch jemanden, der anderen seine **Regeln** aufdrücken will, selbst aber dagegen verstößt?“ (165)

Überlegt, welche **Beispiele** ihr dafür findet. Und – wie ist es mit euch selbst? Beispielsweise in der Schule, in der Familie? Was könnten die Gründe dafür sein, dass Regeln zwar gern aufgestellt, aber nicht eingehalten werden?

Und: Was könnte man dagegen tun? Diskutiert in der Gruppe, führt anschließend eine **Podiumsdiskussion** durch. Fasst die Ergebnisse zusammen: Tipps für den (eigenen) Umgang mit Regeln! **(GA)**

Yuval Noah Harari blickt am Schluss seines Buchs noch einmal zurück und fasst die Ergebnisse zusammen (164–174).



(1) Hier sind die **wichtigsten Gedanken**, die Harari abschließend noch einmal zusammenfasst. Setzt euch mit ihnen auseinander und greift dabei auf die Arbeit im Unterricht zurück: Verfasst zu jedem der Punkte einen erläuternden Text, nennt Beispiele, Hinweise auf Aussagen im Buch Hararis. Formuliert vielleicht auch Fragen oder Unklarheiten. Fügt bei Bedarf auch Illustrationen oder Grafiken hinzu und hängt eure **Thesenblätter** anschließend im Klassenraum als **Diskussionsgrundlage** aus.

- 1. Alles ändert sich: im Laufe der Geschichte, aber auch in unserem eigenen Leben.**
- 2. Was wir tun, wie wir leben, wer wir sind, hängt auch mit unseren Vorfahren und Traditionen zusammen – das gilt für Religion und Überzeugungen, Sprache, Kleidung, Essgewohnheiten, Spiele, Musik ...**
- 3. Anders zu sein ist nichts Besonderes: Jeder ist anders. Und das ist auch gut so. Wer anders ist, muss kein Feind sein. Er kann auch mit dir befreundet sein.**
- 4. Dennoch bleibt vieles rätselhaft – warum es Kriege und Gewalt, Hunger und Krankheiten in der Welt gibt. Rechthaberei und Hass auf andere helfen da nicht – sie machen die Unsicherheit und Verwirrung nur größer.**
- 5. Religionen und Weltanschauungen sind widersprüchlich. Auf sie ist kein Verlass.**
- 6. Vernunft und Wissenschaft, die den Ursachen vorurteilsfrei auf den Grund gehen, können aber Probleme klären und zu Fortschritten für die Menschheit führen. Das umzusetzen, erfordert die gemeinsame Anstrengung aller Menschen.**

(2) Ergebnisdiskussion: Wie hat euch Hararis Buch gefallen? Was habt ihr Neues gelernt? Was hat euch vielleicht gestört? **(GA, Diskussion)**

(3) Verfasse eine Buchempfehlung in 100 Wörtern als Lektüretipp!

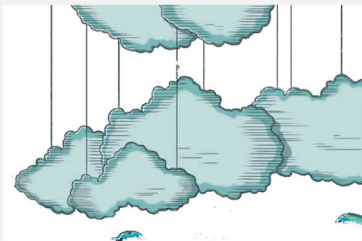
AB 12 Weitere Impulse

(1) Ein Bilderquiz

Der Illustrator Ricard Zaplana Ruiz hat Hararis Buch mit vielen Illustrationen bereichert. Aber wisst ihr auch, wozu sie gehören, wenn sie aus ihrem Zusammenhang mit dem Text gerissen sind?

Testet euch und **beschreibt**, was das Bild jeweils darstellt und in welchen Zusammenhang es gehört. Am besten „spielt“ ihr abwechselnd und schreibt die beste Lösungsstrategie auf.

Hier nur ein paar Beispiele. Stellt selbst weitere zusammen. (Lösungen am Schluss)



(2) Yuval Noah Harari

Eine **Autorenvorstellung** in Text und Bild (**Internetrecherche** und **Kurzvortrag** mit Medien; **PA**)

(3) „Seid Menschen, seid vernünftig!“ (Margot Friedländer)

Die 102-jährige Holocaust-Überlebende **Margot Friedländer** sagte im Januar 2024 in einem Interview für die Tagesschau: „Ich sage, seid Menschen. Wir sind alle gleich. Es gibt kein christliches, kein muslimisches, kein jüdisches Blut. Es gibt nur menschliches Blut. Alles ist gleich.“



- Hört euch das **Interview** mit Helge Fuhst an und **diskutiert**, ob sie mit dem übereinstimmt, was Harari in seinem Buch über die menschlichen Beziehungen sagt.
(<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/friedlaender-interview-100.html>)
- **Recherchiert** zum Thema **Holocaust** und verfasst eine **Kurzinformation** zur Erläuterung.
- Am Schluss ihres Gesprächs sagt Margot Friedländer auf die Frage, was sie der jungen deutschen Generation für die **Zukunft** wünsche: „*Seid dankbar. Nehmt das Beste und macht das Beste, was ihr könnt. Guckt nicht nach den Sternen. Bleibt auf der Erde.*“
Was würde eurer **Meinung** nach Yuval Noah Harari der jungen Generation wünschen?

Materialien und Medien

Text und Informationen zum Autor und Illustrator

Yuval Noah Harari: Wie aus Feinden Freunde werden (Unstoppable Us 3)

<https://www.dtv.de/buch/wie-aus-feinden-freunde-werden-76545>

Übersetzt von Birgit Niehaus, illustriert von Ricard Zaplana Ruiz.

München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co KG, 2024. ISBN 978-3-423-76545-9. 192 Seiten.

Informationen zum Autor bei dtv: <https://www.dtv.de/harari>
<https://www.dtv.de/autor/yuval-noah-harari-12238>

Informationen zu Einzelfragen

Das Schiff des Theseus. Kurzer Grafikfilm von SRF Kultur „Filosofix“ (2‘40‘‘) zur Frage von Identität und Differenz.

<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/filosofix/filosofix-bin-ich-mich-selbst-gedankenexperiment-schiff-des-theseus>

Theodizee und Leiderfahrung. Eine kurze Erklärung aus Sicht der kath. Kirche (Bischof Wolfgang Bätzing)

<https://www.herder.de/hk/schlagwoerter/theodizee/>

Aufsatz und schülerorientiertes Material aus evangelischer Perspektive. Mit Beitrag zur religionskritischen Position Hararis (Andreas Behr: Religionskritik bei Yuval Noah Harari, S. 26–31)

https://www.rpi-loccum.de/damfiles/default/rpi_loccum/Materialpool/Pelikan/Pelikanhefte/pelikan-3-20.pdf-cd34583327e87b4ce3a0b04b5095db52.pdf

Römische Münzen als Massenmedium. Katalog „Im Auge des Betrachters“ der Uni Tübingen zur Ästhetik römischer Münzen. Mit Übersichten und zahlreichen Abbildungen

http://www.ikmk.uni-tuebingen.de/eMuseum?lang=de&exhibition_id=57

Soldaten – Versöhnung im Krieg

<https://www.mdr.de/geschichte/weitere-epochen/erster-weltkrieg/weihnachtsfrieden-westfront-deutsche-briten-christmas-truce-100.html>

Kroesus, Umgang mit Reichtum

Firmenerbin spendet 25 Millionen

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/erbe-marlene-engelhorn-100.html>

<https://www.faz.net/aktuell/finanzen/finanzmarkt/ueber-koenig-kroesus-und-dem-falschen-umgang-mit-geld-15733869.html>

(Der FAZ-Artikel ist aufgrund der Bezahlschranke nicht für jedermann zugänglich.)

Zusammenleben, verzeihen, vertrauen

Interview mit der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer (Helge Fuhst, 26.01.2024)

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/friedlaender-interview-100.html>

Lösungen zu AB 12 (1): 37, 57, 73, 96, 107, 141, 172 (in aufsteigender Folge)

Bild- und Textnachweise

Die Illustrationen wurden aus Yuval Noah Harari, „Wie aus Feinden Freunde werden“ (dtv/C.H.Beck, s.o.), entnommen. Ausnahmen:

AB 1: eigene Grafik

AB 2: Bild https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/anordnung-der-elemente-des-stillleben-freundschaftstages_14311770.htm

AB 5: Drache https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/drachenschattenbildillustration-des-flachen-designs_28452853.htm

AB 6: Unsere Stammbaum: UNSERE STAMMBAUM. Musik & Text: Ernst Stoklosa, Günter Lückcrath, Hans Rudolf Knipp, Hartmut Priess, Karl-Friedrich Biermann, Peter Schütten, Ralph Gusovius, Willi Schnitzler © 2010 by Edition Fööss mit freundlicher Genehmigung ROBA Music Verlag GmbH

AB 8: Athenemünze: Image:Ravel 1008.2.jpg, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3192210>
König Midas: Walter Crane, King Midas with his daughter: Wikipedia, gemeinfrei

AB 12: Autorenfoto: © Sapienship (<https://www.dtv.de/harari>)

Impressum

Yuval Noah Harari: Wie aus Feinden Freunde werden

EUR 20,00 [DE] – EUR 20,60 [AT]

ISBN: 978-3-423-76545-9

München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG / Verlag C.H.Beck oHG

Erscheinungsdatum: 15.08.2024

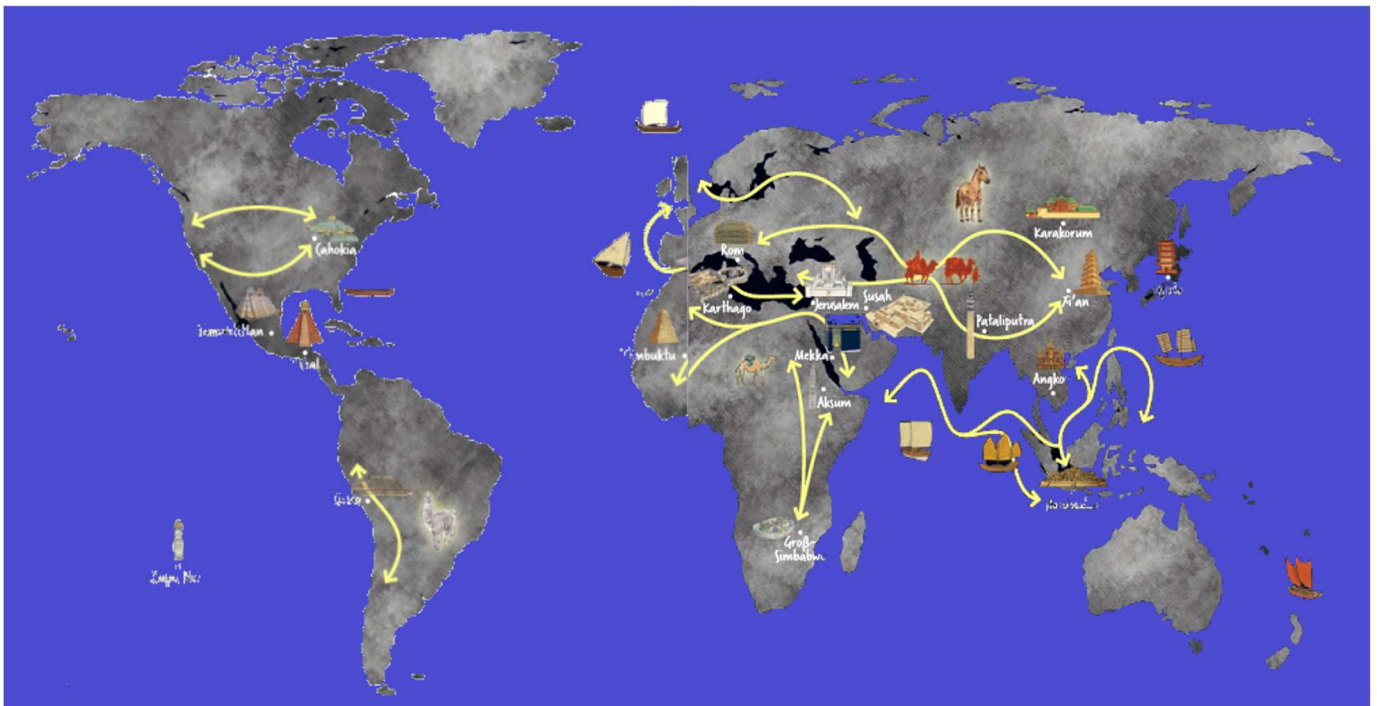
1. Auflage

192 Seiten

Format: 16,2 x 23,4 cm

Übersetzt von Birgit Niehaus

Illustriert von Ricard Zaplana Ruiz



Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2024